

Wirtschaftswissenschaftliche Bücherei für Schule und Praxis

Begründet von Handelsschul-Direktor Dipl.-Hdl. Friedrich Hutkap †

Verfasser:

Alfons Kaier, Dipl.-Handelslehrer

Michael Martin, Dipl.-Handelslehrer

Mathias Bertsch, Dipl.-Finanzwirt (FH), Dipl.-Handelslehrer

Dr. Hermann Speth, Dipl.-Handelslehrer, Autor von Bildungseinheit 7
„Internes Rechnungswesen“

Fast alle in diesem Buch erwähnten Hard- und Softwarebezeichnungen sind eingetragene
Warenzeichen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als
den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des
Verlages. Hinweis zu § 60a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine
solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für
Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Coverbild (links oben): CandyBox Images – Fotolia.com

(links unten): Robert Kneschke – Fotolia.com

(rechts): Sergey Nivens – www.colourbox.de

* * * * *

16. Auflage 2022

© 1999 by MERKUR VERLAG RINTELN

Gesamtherstellung:

MERKUR VERLAG RINTELN Hutkap GmbH & Co. KG, 31735 Rinteln

E-Mail: info@merkur-verlag.de

lehrer-service@merkur-verlag.de

Internet: www.merkur-verlag.de

Merkur-Nr. 0454-16-DS

Vorwort

Das Schulbuch deckt die im **neuen Bildungsplan** formulierten Ziele und Inhalte der **BWL für die Jahrgangsstufen 1 und 2** am Wirtschaftsgymnasium in Baden-Württemberg ab.

Jahrgangsstufe 1 – Betriebswirtschaft

Bildungsplaneinheit 6:	Beschaffung
Bildungsplaneinheit 7:	Internes Rechnungswesen
Bildungsplaneinheit 8:	Absatzmarketing
Bildungsplaneinheit 9:	Investitionsentscheidungen

Jahrgangsstufe 2 – Betriebswirtschaft

Bildungsplaneinheit 10:	Rechtsformunabhängige Finanzierungsentscheidungen
Bildungsplaneinheit 11:	Aktiengesellschaft mit rechtsformabhängiger Finanzierung
Bildungsplaneinheit 12:	Jahresabschluss der Aktiengesellschaft
Bildungsplaneinheit 13:	Automatisierung und Digitalisierung im Unternehmen (Wahlthema)
Bildungsplaneinheit 14:	Unternehmensführung (Wahlthema)

Für Ihre Arbeit mit dem vorliegenden Schulbuch möchten wir auf Folgendes hinweisen:

- Der Bildungsplan zeichnet sich durch eine **Inhalts- und Kompetenzorientierung** aus. Um den damit einhergehenden didaktischen Ansprüchen gerecht zu werden, bietet das Schulbuch **einleitende Handlungssituationen** und **kompetenzorientierte Arbeitsaufträge**. Im Regelfall steht eine **betriebliche Problemstellung** im Vordergrund. Ausgangspunkt sind dabei (Modell-)Unternehmen aus verschiedenen Branchen, die sich im (fiktiven) **Gewerbepark Ulm** niedergelassen haben. Der Gewerbepark Ulm wird zu Beginn vorgestellt.
- Die Bearbeitung der kompetenzorientierten Arbeitsaufträge setzt die **Aneignung von Wissen** voraus. Dieses wird in Form von klar strukturierten Einheiten dargeboten. Viele Merksätze, Beispiele und Schaubilder tragen zur Veranschaulichung bei. Fachwörter, Fachbegriffe und Fremdwörter werden grundsätzlich im Text oder in Fußnoten erklärt. Mit der **Erarbeitung der Strukturzusammenhänge** können Zielkonflikte herausgestellt und Problemlösungsansätze (Rückbezug zur Handlungssituation) aufgezeigt werden.
- Am Ende eines jeweiligen Abschnitts bietet ein **Kompetenztraining** umfangreiche Möglichkeiten, die angestrebten Kompetenzen zu trainieren. In den Arbeitsaufträgen finden die **fachspezifischen Operatoren** Anwendung. Auf diese Weise wird der Erwartungshorizont für die Aufgabenbearbeitung umrissen, das Anforderungsniveau definiert und adäquat auf die Leistungsfeststellung vorbereitet.
- Das Symbol **Vorlage** zeigt an, dass zur Bearbeitung der nebenstehenden Aufgabe eine Vorlage (Blankotabelle, Rechenschema o.Ä.) zum **Download** zur Verfügung steht. Die Vorlagen finden Sie unter **www.merkur-verlag.de**, Suche „0454“, Mediathek „Vorlagen“.

- Durch die folgenden **Icons** werden Hinweise auf **digitales Zusatzmaterial für die Lehrpersonen** gegeben, das zusätzlich zum Lehrerbegleitheft zur Verfügung steht.

Excel Zur Aufgabe passende Excel-Datei vorhanden.

PPT Schaubild wird im Rahmen einer Präsentation sukzessiv entwickelt.

PDF Übersicht, die als PDF-Datei bereitgestellt wird.

Folgende Ergänzungen zum vorliegenden Buch sind zu empfehlen:

- Für die Hand der Lehrkraft gibt es ein **Lösungsbuch** (Merkurbuch 3454) mit **digitalem Zusatzmaterial** (Vorlagen, Excel-Tabellen, PowerPoint-Präsentationen und PDF-Übersichten).
- Zur Vertiefung, zum individualisierten Lernen und zum Projektunterricht („**VIP-Bereich**“) sowie als weitere Möglichkeit zum kompetenzorientierten Lernen eignet sich das mit dem Schulbuch abgestimmte „**Arbeitsheft BWL**“ (Mercurheft 1454).
- Für die Inhalte der Eingangsklasse steht das Merkbuch 0453 zur Verfügung.
- Für die VWL-Inhalte der Jahrgangsstufen 1 und 2 steht das Merkbuch 0690 zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen einen guten Lehr- und Lernerfolg!

Die Verfasser

Bilderverzeichnis

S. 3: CandyBox Images – Fotolia.com • S. 3: Sergey Nivens - www.colourbox.de • S. 3: Robert Kne-
schke – Fotolia.com • S. 22: #257659 – www.colourbox.de • S. 229: Industrieblick – Fotolia.com •
S. 230: pressmaster - www.colourbox.de • S. 232: Picture-Factory – Fotolia.com • S. 245: #1970 –
www.colourbox.de • S. 275: Diego Cervo – www.colourbox.de • S. 285: Dean Drobot – www.colour-
box.de • S. 289: Ingo Bartussek – Fotolia.com • S. 353: www.colourbox.de • S. 353: www.colourbox.
de • S. 360: pressmaster - www.colourbox.de • S. 482: Natalie Hora – www.colourbox.de • S. 483:
Kzenon - www.colourbox.de • S. 484: alexlmx - www.colourbox.de • S. 485: ProlmageContent –
www.colourbox.de • S. 486: AUDI AG • S. 486: AUDI AG • S. 486: AUDI AG • S. 486: AUDI AG •
S. 486: AUDI AG • S. 486: AUDI AG • S. 486: www.stefan-warner.com • S. 486: AUDI AG •

Inhaltsverzeichnis



KURZBESCHREIBUNG DES INDUSTRIE- UND GWERBEPARKS ULM UND SEINER UNTERNEHMEN

1	Grundkonzept des Industrie- und Gewerbeparks Ulm	19
2	Überblick über die im Industrie- und Gewerbepark angesiedelten Unternehmen (Auswahl)	20

Jahrgangsstufe 1

6

BESCHAFFUNG

6.1	Beschaffungsziele beschreiben, Sourcing-Strategien beurteilen und Cross Docking erklären	22
	Handlungssituation 1: Beschaffung eines Werkstoffs organisieren	22
6.1.1	Beitrag des Einkaufs zum Unternehmenserfolg erarbeiten	22
6.1.2	Beschaffung im Wertschöpfungsprozess	23
6.1.2.1	Begriff Beschaffung	23
6.1.2.2	Einordnung in den Wertschöpfungsprozess	23
6.1.3	Beschaffungsziele beschreiben und deren Zielbeziehungen diskutieren	24
6.1.3.1	Wirtschaftliche Ziele der Beschaffung	24
6.1.3.2	Soziale Ziele der Beschaffung	25
6.1.3.3	Ökologische Ziele der Beschaffung	25
6.1.3.4	Mögliche Zielkonflikte der Beschaffung	25
6.1.4	Sourcing-Strategien darstellen und beurteilen	26
6.1.4.1	Global Sourcing und Local Sourcing	26
6.1.4.2	Single, Double und Multiple Sourcing	27
6.1.4.3	Modular Sourcing über einen Systemlieferanten	27
6.1.5	Ablauf und Bedeutung von Cross Docking erklären	28
6.1.5.1	Begriff Cross Docking	28
6.1.5.2	Cross-Docking-Systeme	29
6.1.5.3	Vor- und Nachteile von Cross Docking	29
6.2	Berechnungen hinsichtlich Materialeinsatz und Materialbereitstellung durchführen und Handlungsempfehlungen herausarbeiten	31
6.2.1	Materialeinsatz hinsichtlich des Wertes sowie der Regelmäßigkeit ermitteln	31
	Handlungssituation 2: ABC-Analyse durchführen und Konsequenzen ableiten	31
6.2.1.1	ABC/XYZ-Analyse	32
6.2.1.2	Delivery on demand	39
6.2.1.3	Just-in-time- und Just-in-sequence-Verfahren	40
6.2.1.4	KANBAN-Konzept	42
6.2.2	Verfahren zur Materialbereitstellung unterscheiden, Berechnungen durchführen sowie die Ergebnisse grafisch darstellen und erklären	45
	Handlungssituation 3: Ein Materialbereitstellungsverfahren auswählen	45
6.2.2.1	Grundlegendes	45
6.2.2.2	Bestellpunktverfahren	46
6.2.2.3	Bestellrhythmusverfahren	47

6.2.2.4	Bereitstellungsarten hinsichtlich situativer Eignung, Liefersicherheit und ökologischer Konsequenzen beurteilen	48
6.2.3	Optimale Bestellmenge bestimmen	48
	Handlungssituation 4: Optimale Bestellmenge ermitteln	48
6.2.3.1	Begriff optimale Bestellmenge	48
6.2.3.2	Fixe Bestellkosten	49
6.2.3.3	Lagerhaltungskosten	49
6.2.3.4	Ermittlung der optimalen Bestellmenge	49
6.3	Funktionen der Lagerhaltung darstellen, Lagersysteme vergleichen und die Wirtschaftlichkeit mithilfe von Lagerkennzahlen beurteilen	55
	Handlungssituation 5: Lagerhaltung optimieren	55
6.3.1	Funktionen der Lagerhaltung im Überblick darstellen	56
6.3.2	Festplatz- und Freiplatzsystem vergleichen	56
6.3.2.1	Festplatzsystem	56
6.3.2.2	Freiplatzsystem	57
6.3.3	Lagerkennzahlen berechnen und daraus Handlungsempfehlungen ableiten	58
	Handlungssituation 6: Lagerkennzahlen berechnen und beurteilen	58
6.3.3.1	Durchschnittlicher Lagerbestand	59
6.3.3.2	Umschlagshäufigkeit	59
6.3.3.3	Durchschnittliche Lagerdauer	60
6.3.3.4	Lagerzinsen und Lagerzinssatz	61

7 INTERNES RECHNUNGSWESEN

7.1	Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung erläutern, das Verhalten der Kosten bei Änderung des Beschäftigungsgrades analysieren sowie die Gewinnschwelle ermitteln und erklären	64
7.1.1	Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung erläutern	64
	Handlungssituation 1: Internes und externes Rechnungswesen unterscheiden, Gesamtkosten berechnen und die Kostenfunktion aufstellen	64
7.1.1.1	Gliederung des betrieblichen Rechnungswesens	64
7.1.1.2	Notwendigkeit des internen Rechnungswesens	65
7.1.1.3	Fixe Kosten, variable Kosten, Mischkosten	66
7.1.1.4	Gesamtkosten und Stückkosten	67
7.1.1.5	Rechnerische Durchführung der Kostenauflösung	68
7.1.2	Verhalten der Kosten bei Änderung des Beschäftigungsgrades analysieren	69
	Handlungssituation 2: Kosten- und Gewinnsituation darstellen	69
7.1.2.1	Kapazität und Beschäftigungsgrad	70
7.1.2.2	Kostenverläufe bei fixen Kosten	70
7.1.2.3	Kostenverläufe bei variablen Kosten	72
7.1.2.4	Gesamtkostenverlauf	73
7.1.3	Gewinnschwelle und Gewinnmaximum ermitteln und deren Bedeutung für das Unternehmen erklären	76
7.1.3.1	Lineare Erlösfunktion	76
7.1.3.2	Gewinnschwelle und Gewinnmaximum	77
7.1.3.3	Bedeutung der Gewinnschwelle für das Unternehmen	81
7.2	Stufen und Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung beschreiben und voneinander abgrenzen sowie das Unternehmensergebnis, das neutrale Ergebnis und das Betriebsergebnis ermitteln und beurteilen	84
7.2.1	Stufen der Kosten- und Leistungsrechnung beschreiben	84
7.2.2	Begriffe Aufwendungen und Kosten abgrenzen	84

Handlungssituation 3: Aufwendungen und Kosten abgrenzen	84
7.2.3 Kalkulatorische Kosten erläutern	86
7.2.3.1 Kalkulatorische Abschreibungen	87
7.2.3.2 Kalkulatorischer Unternehmerlohn	89
7.2.3.3 Kalkulatorische Zinsen	89
7.2.4 Begriffe Erträge und Leistungen abgrenzen	89
7.2.5 Abgrenzungsrechnung und Abgrenzungstabelle erstellen und beurteilen	93
Handlungssituation 4: Eine Abgrenzungstabelle erstellen und beurteilen	93
7.2.5.1 Aufbau der Abgrenzungstabelle zur Trennung der Kosten und Leistungen von den Aufwendungen und Erträgen	94
7.2.5.2 Abgrenzungstabelle mit unternehmensbezogener Abgrenzung	94
7.2.5.3 Abgrenzungstabelle mit kostenrechnerischen Korrekturen	97
7.2.5.4 Abgrenzungstabelle mit unternehmensbezogener Abgrenzung und kostenrechnerischen Korrekturen	102
7.3 Verhalten von Einzel- und Gemeinkosten analysieren, die Gemeinkosten anhand des Betriebsabrechnungsbogens ermitteln, die Gesamtkalkulation einer Abrechnungsperiode durchführen sowie die Maschinenstundensatzrechnung unter Berücksichtigung der Gemeinkostenproblematik anwenden	104
Handlungssituation 5: Kosten unterschiedlichen Kostenarten zuordnen, einen BAB erstellen und die Gemeinkostenzuschlagssätze berechnen	104
7.3.1 Verhalten von Einzel- und Gemeinkosten bei Änderung des Beschäftigungsgrades analysieren	105
7.3.2 Kostenstellenrechnung darstellen	108
7.3.2.1 Bildung von Kostenstellen	108
7.3.2.2 Begriff und Aufbau des Betriebsabrechnungsbogens	109
7.3.2.3 Aufstellen eines einstufigen Betriebsabrechnungsbogens und die Ermittlung der Gemeinkostenzuschlagssätze	110
7.3.2.4 Auswirkungen von Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen auf die Ermittlung der Gemeinkostenzuschlagssätze	115
7.3.2.5 Gesamtkalkulation einer Abrechnungsperiode	119
7.3.3 Maschinenstundensatzrechnung unter Berücksichtigung der Gemeinkostenproblematik anwenden	121
Handlungssituation 6: Maschinenkosten berechnen	121
7.3.3.1 Gemeinkostenproblematik der Maschinenstundensatzrechnung	122
7.3.3.2 Berechnung der maschinenabhängigen Gemeinkosten	123
7.3.3.3 Behandlung der Rest-Fertigungsgemeinkosten	125
7.4 Kostenträgerstückrechnung unter Einbeziehung von Maschinenstundensätzen anwenden, im Zuge der Kostenkontrolle mögliche Kostenabweichungen analysieren sowie preis- und sortimentspolitische Fehlentscheidungen der Zuschlagskalkulation herausarbeiten	128
7.4.1 Kostenträgerstückrechnung als Vorkalkulation anwenden	128
Handlungssituation 7: Angebotspreis und Gewinn ermitteln	128
7.4.1.1 Aufbau und Arten der Zuschlagskalkulation	128
7.4.1.2 Vorwärtskalkulation mit Normalgemeinkostenzuschlagssätzen	130
7.4.1.3 Rückwärtskalkulation	132
7.4.1.4 Differenzkalkulation	134
7.4.2 Kalkulation mit Maschinenstundensätzen	137
7.4.2.1 Ermittlung der Selbstkosten mit Maschinenstundensätzen	137
7.4.2.2 Kalkulation mit Maschinenstundensätzen bei unterschiedlicher Maschinenlaufzeit	137
7.4.3 Kostenträgerstückrechnung als Nachkalkulation anwenden	140
7.4.3.1 Nachkalkulation mit Normal- und Istkostenzuschlagssätzen, Kostenüber- und Kostenunterdeckung	140
7.4.3.2 Gründe für Kostenabweichungen	142

7.4.4	Kritik an der Vollkostenrechnung in Form der Zuschlagskalkulation	147
7.4.4.1	Vorteile der Vollkostenrechnung in Form der Zuschlagskalkulation	147
7.4.4.2	Nachteile der Vollkostenrechnung in Form der Zuschlagskalkulation	148
7.5	Mithilfe der Deckungsbeitragsrechnung das Betriebsergebnis ermitteln, sie für produktions- und absatzpolitische Fragestellungen als Entscheidungshilfe anwenden sowie die Deckungsbeitragsrechnung und Zuschlagskalkulation vergleichen und beurteilen	152
7.5.1	Deckungsbeitragsrechnung als Stück- und Periodenrechnung darstellen	152
	Handlungssituation 8: Ergebnisse der Zuschlagskalkulation und der Deckungsbeitragsrechnung vergleichen	152
7.5.1.1	Abgrenzung der Teilkostenrechnung von der Vollkostenrechnung	153
7.5.1.2	Aufbau der Deckungsbeitragsrechnung	153
7.5.1.3	Deckungsbeitragsrechnung als Stückbetrachtung	154
7.5.1.4	Deckungsbeitragsrechnung als Periodenbetrachtung	155
7.5.2	Deckungsbeitragsrechnung als Instrument zur Bestimmung von Preisuntergrenzen erläutern	158
	Handlungssituation 9: Bei einem Auftrag die Preisuntergrenze ermitteln	158
7.5.2.1	Bestimmung der kurzfristigen und langfristigen Preisuntergrenze	159
7.5.2.2	Vorteile und Gefahren der Bestimmung von Preisuntergrenzen	160
7.5.3	Annahme eines Zusatzauftrags bei vorhandener Produktionskapazität rechnerisch begründen	163
	Handlungssituation 10: Über die Annahme eines Zusatzauftrags entscheiden	163
7.5.4	Entscheidungen über Eigenfertigung oder Fremdbezug treffen	166
	Handlungssituation 11: Über Eigenfertigung oder Fremdbezug begründet entscheiden	166
7.5.4.1	Entscheidung bei vorhandenen Produktionskapazitäten	167
7.5.4.2	Entscheidung bei notwendigen Kapazitätserweiterungen	168
7.5.5	Gestaltung des Produktionsprogramms begründen	171
	Handlungssituation 12: Produktionsprogramm optimieren	171
7.5.5.1	Optimierung des Produktionsprogramms bei freien Kapazitäten	172
7.5.5.2	Optimierung des Produktionsprogramms bei Engpasssituationen	173
7.5.6	Zuschlagskalkulation und Deckungsbeitragsrechnung vergleichen und deren Bedeutung für ein Unternehmen beurteilen	179

8

ABSATZMARKETING

8.1	Grundlagen des Absatzmarketings herausarbeiten	186
8.1.1	Bedeutung des Absatzmarketings beschreiben	186
	Handlungssituation 1: Marktforschung für ein neues Produkt durchführen	186
8.1.2	Verkäufermarkt, Käufermarkt und Marktsegmente darstellen	188
8.1.2.1	Verkäufermarkt versus Käufermarkt	188
8.1.2.2	Marktsegmentierung	189
8.1.3	Begriff, Arten und Formen der Marktforschung	193
8.1.4	Ergebnisse der Marktforschung analysieren und Marktkennzahlen ermitteln	197
	Handlungssituation 2: Marktkennzahlen erläutern	197
8.1.4.1	Marktpotenzial, Marktvolumen, Marktanteil, Absatzpotenzial, Absatzvolumen	197
8.1.4.2	Ermittlung der Marktkennzahlen	199
8.1.5	Konzepte des Produktlebenszyklus und der Portfolio-Analyse beschreiben und anwenden	201
	Handlungssituation 3: Produktlebenszyklus und Portfolio-Analyse gestalten	201
8.1.5.1	Lebenszyklusmodell mit Umsatz- und Gewinnkurve	202
8.1.5.2	Marktwachstums-Marktanteils-Portfolio	205
8.1.6	Anforderungen eines komparativen Konkurrenzvorteils beschreiben	210

8.2	Verschiedene Maßnahmen der Produktpolitik unterscheiden, die Produktpolitik unter rechtlichen Gesichtspunkten beurteilen und produktnahe Dienstleistungen darstellen	215
8.2.1	Verschiedene Maßnahmen der Produktpolitik unterscheiden	215
	Handlungssituation 4: Produktprogramm gestalten	215
8.2.1.1	Begriff Produktpolitik	215
8.2.1.2	Produktgestaltung	216
8.2.1.3	Breite und Tiefe des Produkt- und Sortimentsprogramms	217
8.2.1.4	Ausweitung des Produktprogramms durch Produktinnovation, Produktdifferenzierung und Produktdiversifikation	218
8.2.1.5	Produktvariation	220
8.2.1.6	Produkteliminierung	220
8.2.2	Produktpolitik unter rechtlichen Gesichtspunkten beurteilen	223
	Handlungssituation 5: Rechtliche Aspekte zu einem Produkt klären	223
8.2.2.1	Produkthaftung nach dem Produkthaftungsgesetz	223
8.2.2.2	Patent- und Gebrauchsmusterschutz	224
8.2.3	Wirkung produktnaher Dienstleistungen analysieren	228
	Handlungssituation 6: Produktnahe Dienstleistungen prüfen	228
8.2.3.1	Kundendienst	228
8.2.3.2	Beratung	229
8.2.3.3	Schulungen	229
8.3	Preisstrategien in Abhängigkeit vom Produkt und von der Marktposition des Unternehmens einsetzen	231
	Handlungssituation 7: Preis für ein Produkt festlegen	231
8.3.1	Aufgaben, Einflussgrößen und Instrumente der Preispolitik beschreiben	232
8.3.2	Kostenorientierte Preisbestimmung mit Berechnungen durchführen	232
8.3.2.1	Industriekalkulation	233
8.3.2.2	Handelskalkulation	234
8.3.3	Nachfrageorientierte Preisbestimmung darstellen	235
8.3.3.1	Arten der Preisdifferenzierung	235
8.3.3.2	Psychologische Preisschwellen	237
8.3.4	Formen konkurrenzorientierter Preisbestimmung unterscheiden	238
8.3.4.1	Hochpreis- und Niedrigpreisstrategie	238
8.3.4.2	Skimming- und Penetrationsstrategie	239
8.3.4.3	Preisstrategien in Abhängigkeit vom Produkt und von der Marktposition des Unternehmens	241
8.4	Aufgaben und Formen der Distributionspolitik beschreiben	245
	Handlungssituation 8: Absatzwege bewerten	245
8.4.1	Direkte und indirekte Absatzwege darstellen	245
8.4.2	Einsatz von Außendienst und Handelsvertretung vergleichen	247
8.4.2.1	Rechtliche Aspekte	247
8.4.2.2	Qualitativer Vergleich zwischen Außendienst und Handelsvertretung	248
8.4.2.3	Quantitativer Vergleich mit Personalkosten	249
8.4.3	Distribution und Logistik im E-Commerce erläutern	250
8.4.3.1	Business-to-Business (B2B) auf elektronischen Marktplätzen	251
8.4.3.2	Business-to-Consumer (B2C) über Onlineshops	252
8.4.3.3	Logistik im E-Commerce	254
8.4.3.4	Grenzen im Hinblick auf den nachhaltigen Umgang mit der Natur	254
8.5	Aufgaben und Instrumente der Kommunikationspolitik beschreiben	257
	Handlungssituation 9: Kommunikationspolitik gestalten	257
8.5.1	Werbung in Radio, Fernsehen und Printmedien planen	257
8.5.1.1	Begriff Werbung	257
8.5.1.2	Werbeplan	258

8.5.1.3	Werbung im Radio	261
8.5.1.4	Werbung im Fernsehen	262
8.5.1.5	Werbung in Printmedien	262
8.5.2	Public Relations, Sponsoring und Salespromotion unterscheiden	264
8.5.2.1	Public Relations	264
8.5.2.2	Sponsoring	265
8.5.2.3	Salespromotion	266
8.5.3	Kommunikation im E-Commerce erläutern	270
8.5.3.1	Klassische Webseiten	270
8.5.3.2	Suchmaschinen	271
8.5.3.3	Apps	272
8.5.4	Influencer-Marketing-Konzept beschreiben	274
8.5.5	Product-Placement beschreiben	275
8.5.6	Vergleichende und irreführende Werbung nach dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb unterscheiden	277
8.5.6.1	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb [UWG]	277
8.5.6.2	Vergleichende Werbung	277
8.5.6.3	Irreführende Werbung	278
8.6	Bedeutsamkeit eines abgestimmten Marketing-Mixes begründen	281
8.6.1	Marketingmaßnahmen aus den Unternehmenszielen ableiten	281
8.6.2	Marketing-Mix festlegen	282

9

INVESTITIONSENTSCHEIDUNGEN

9.1	Verschiedene Arten von Sachinvestitionen unterscheiden sowie statische Investitionsrechenverfahren anwenden und daraus folgende Investitionsentscheidungen erläutern	285
9.1.1	Zusammenhang zwischen Investition und Finanzierung herausarbeiten	285
	Handlungssituation 1: Investition und Finanzierung voneinander abgrenzen	285
9.1.1.1	Begriffe Investition und Finanzierung	285
9.1.1.2	Statische Betrachtung innerhalb der Bilanz	286
9.1.1.3	Dynamische Betrachtungsweise im Unternehmenskreislauf	286
9.1.2	Verschiedene Arten von Sachinvestitionen unterscheiden	287
9.1.3	Grundlagen der Investitionsrechnung erläutern	290
9.1.4	Statische Verfahren zum Vergleich von Investitionsalternativen anwenden	291
	Handlungssituation 2: Eine Investitionsentscheidung mithilfe der statischen Investitionsrechnung treffen	291
9.1.4.1	Kostenvergleichsrechnung	292
9.1.4.2	Amortisationsrechnung	295
9.2	Einsatz dynamischer Investitionsrechenverfahren beurteilen und Investitionsalternativen mithilfe der Kapitalwertmethode vergleichen sowie daraus folgende Investitionsentscheidungen begründen	299
	Handlungssituation 3: Eine Investitionsentscheidung mithilfe der Kapitalwertmethode treffen	299
9.2.1	Grundlagen der dynamischen Investitionsrechenverfahren erläutern	300
9.2.2	Investitionsalternativen mithilfe der Kapitalwertmethode vergleichen	301
9.2.2.1	Kapitalwertmethode	301
9.2.2.2	Kapitalwertmethode einschließlich Differenzinvestition	305
9.2.3	Bedeutung der Kapitalwertmethode diskutieren	307

Jahrgangsstufe 2

10 RECHTSFORMUNABHÄNGIGE FINANZIERUNGSENTSCHEIDUNGEN

10.1	Im Rahmen der Außenfinanzierung einen Darlehensvertrag analysieren, Darlehensarten voneinander abgrenzen, Tilgungspläne unter Berücksichtigung der Barwertsummen vergleichen und die Vorteilhaftigkeit einzelner Darlehensarten beurteilen	310
10.1.1	Begriff Finanzierung und Übersicht über die Arten der Finanzierung	310
10.1.2	Im Rahmen der Außenfinanzierung einen Darlehensvertrag analysieren	311
	Handlungssituation 1: Ausgewählte Darlehensbedingungen aus einem Darlehensvertrag herausarbeiten	311
10.1.2.1	Begriff Bankdarlehen	313
10.1.2.2	Zustandekommen eines Darlehensvertrages	313
10.1.2.3	Inhalte eines Darlehensvertrages	314
10.1.3	Darlehensarten voneinander abgrenzen	316
	Handlungssituation 2: Eine Finanzierungsentscheidung aufgrund verschiedener Darlehensangebote treffen	316
10.1.3.1	Unterschiedliche Arten von Darlehen	317
10.1.3.2	Darlehensvergleich hinsichtlich Liquiditäts- und Aufwandsbelastung	317
10.1.3.3	Darlehensvergleich unter Berücksichtigung von Barwerten	321
10.1.4	Effektiven Jahreszinssatz ermitteln	323
10.1.5	Darlehensfinanzierung beurteilen	324
10.2	Leasing als spezielle Finanzierungsform beurteilen und gegenüber der Darlehensfinanzierung abgrenzen sowie die steuerlichen Auswirkungen ermitteln und die Barwertsummen zur Beurteilung der Finanzierungsentscheidung vergleichen	328
	Handlungssituation 3: Ein Leasingangebot mit einem Annuitätendarlehen vergleichen	328
10.2.1	Begriff Leasing definieren	329
10.2.2	Merkmale eines Leasingvertrages beschreiben	329
10.2.3	Leasingarten und Vertragsgestaltung erläutern	330
10.2.4	Steuerliche und bilanzielle Behandlung von Leasingverträgen unterscheiden	333
10.2.5	Finance-Leasing und Kreditfinanzierung rechnerisch vergleichen	334
10.2.6	Leasing als spezielle Finanzierungsform beurteilen	338
10.3	Im Rahmen der Innenfinanzierung die Finanzierungswirkung von Abschreibungen und Rückstellungen herausarbeiten	342
	Handlungssituation 4: Die Finanzierung aus Abschreibungsgegenwerten im Rahmen der Innenfinanzierung darstellen	342
10.3.1	Finanzierung aus Abschreibungsgegenwerten herausarbeiten	343
10.3.2	Finanzierung aus Rückstellungsgegenwerten herausarbeiten	350
	Handlungssituation 5: Ein Unternehmen nutzt den Finanzierungseffekt von Rückstellungen im Rahmen der Innenfinanzierung	350
10.3.2.1	Begriff Rückstellungen	350
10.3.2.2	Finanzierungseffekt aufgrund von Rückstellungen	351

11 AKTIENGESELLSCHAFT MIT RECHTSFORMABHÄNGIGER FINANZIERUNG

11.1	Rechtliche und wirtschaftliche Fragestellungen einer Aktiengesellschaft bei Gründung und Finanzierungsanlässen analysieren, die Kapitalaufbringung ermitteln sowie Aktienarten unterscheiden und die Aufgaben der Organe einer AG herausarbeiten	353
------	--	-----

Handlungssituation 1: Gründung einer AG analysieren	353
11.1.1 Merkmale und Firmierung einer Aktiengesellschaft beschreiben	354
11.1.2 Kapitalaufbringung und Haftung erläutern	355
11.1.2.1 Kapitalaufbringung	355
11.1.2.2 Haftung	356
11.1.3 Aktienarten unterscheiden	356
11.1.4 Gründung und Entstehung der AG darstellen	358
11.1.5 Bargründung und Sachgründung einer AG unterscheiden	359
11.1.6 Organe der AG herausarbeiten	361
11.1.6.1 Vorstand	361
11.1.6.2 Aufsichtsrat	363
11.1.6.3 Hauptversammlung	364
11.1.7 Pflichten und Rechte der Aktionäre darstellen	365
11.2 Im Zuge der Innenfinanzierung die Höhe der offenen Selbstfinanzierung ermitteln und hierbei die Eigenkapitalpositionen in der Bilanz einer AG unterscheiden sowie die Gewinnverwendung in unterschiedlichen Unternehmenssituationen gestalten ...	369
Handlungssituation 2: Gewinnverwendungsrechnung einer AG durchführen	369
11.2.1 Offene Selbstfinanzierung als eine Form der Innenfinanzierung beschreiben	370
11.2.2 Eigenkapitalgliederung einer AG vor Gewinnverwendung erläutern	371
11.2.2.1 Gezeichnetes Kapital	371
11.2.2.2 Rücklagen	371
11.2.3 Eigenkapitalgliederung einer AG nach Gewinnverwendung erläutern	374
11.2.3.1 Rechnerischer Ablauf der Gewinnverwendung	374
11.2.3.2 Eigenkapitalgliederung nach teilweiser Gewinnverwendung	376
11.2.3.3 Eigenkapitalgliederung nach vollständiger Gewinnverwendung	377
11.2.4 Gewinnverwendung bei einer AG in unterschiedlichen Unternehmenssituationen gestalten und dabei die Interessen und Rechte von Aktionären, Gläubigern und Unternehmensleitung erläutern	379
11.2.4.1 Auflösung von anderen Gewinnrücklagen zum Ausgleich eines Jahresfehlbetrags	379
11.2.4.2 Dividendenzahlungen bei minimalem und maximalem Bilanzgewinn	380
11.3 Kapitalerhöhung gegen Einlagen als Form der Außenfinanzierung darstellen, rechnerischen Mittelkurs und Wert des Bezugsrechts ermitteln und beurteilen sowie Auswirkungen der Ausgabe von Aktien herausarbeiten	387
Handlungssituation 3: Kapitalerhöhung einer AG erläutern und beurteilen	387
11.3.1 Wichtige Formen der Kapitalerhöhung unterscheiden	387
11.3.1.1 Ordentliche Kapitalerhöhung	387
11.3.1.2 Genehmigte Kapitalerhöhung	389
11.3.2 Bookbuilding-Verfahren als Emissionsverfahren von Aktien erläutern	390
11.3.2.1 Begriff Emission von Aktien	390
11.3.2.2 Festlegung des Emissionskurses im Bookbuilding-Verfahren	390
11.3.3 Veränderungen der Bilanzpositionen bei einer Kapitalerhöhung darstellen	393
11.3.4 Zweck des Bezugsrechts erläutern und den Wert des Bezugsrechts berechnen	396
11.3.4.1 Begriff Bezugsrecht	396
11.3.4.2 Bezugsverhältnis	397
11.3.4.3 Zweck des Bezugsrechts	397
11.3.5 Zusammenfassendes Beispiel für die Durchführung einer ordentlichen Kapitalerhöhung	401

12

JAHRESABSCHLUSS DER AKTIENGESELLSCHAFT

12.1 Handelsrechtliche Vorschriften zur Erstellung von Jahresabschlüssen und deren Zielsetzung erklären und diese anhand einer großen Aktiengesellschaft analysieren sowie die Bedeutung der Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung beschreiben ... 407

Handlungssituation 1: Bestandteile des Jahresabschlusses einer großen AG darstellen ... 407

12.1.1 Handelsrechtliche Vorschriften hinsichtlich Aufstellung, Prüfung und Offenlegung des Jahresabschlusses erklären ... 407

12.1.1.1 Begriff und Aufgabe des Jahresabschlusses ... 407

12.1.1.2 Aufstellungs-, Prüfungs- und Offenlegungspflicht ... 408

12.1.2 Bestandteile des Jahresabschlusses einer großen AG nach HGB darstellen ... 410

12.1.2.1 Bilanz ... 410

12.1.2.2 Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ... 412

12.1.2.3 Anhang ... 415

12.1.3 Inhalt des Lageberichts beschreiben ... 417

12.1.4 Bedeutung der Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung beschreiben ... 420

12.1.4.1 Überblick ... 420

12.1.4.2 Bilanzklarheit ... 420

12.1.4.3 Bilanzwahrheit ... 421

12.1.4.4 Bilanzkontinuität ... 421

12.2 Aus dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht abgeleitete Bewertungsprinzipien erklären sowie handelsrechtliche Vorschriften der Zugangs- und Folgebewertung auf ausgewählte Bilanzpositionen anwenden und Bewertungsspielräume beurteilen . 422

12.2.1 Grundsätze ordnungsmäßiger Bewertung darstellen ... 422

12.2.1.1 Begriff Bewertung ... 422

12.2.1.2 Grundsätze zur Erfüllung der Informationsfunktion ... 423

12.2.1.3 Grundsatz zur Sicherstellung des Gläubigerschutzes (Bewertungsprinzipien) 423

12.2.2 Bewegliches Sachanlagevermögen bewerten ... 428

Handlungssituation 2: Maschine bewerten ... 428

12.2.2.1 Zugangsbewertung ... 428

12.2.2.2 Folgebewertung ... 429

12.2.2.3 Zuschreibung (Wertaufholungsgebot) ... 431

12.2.3 Finanzanlagevermögen bewerten ... 434

Handlungssituation 3: Finanzanlagevermögen bewerten ... 434

12.2.3.1 Zugangsbewertung ... 434

12.2.3.2 Folgebewertung ... 435

12.2.4 Unfertige und fertige Erzeugnisse bewerten ... 436

Handlungssituation 4: Erzeugnisse bewerten ... 436

12.2.4.1 Zugangsbewertung ... 437

12.2.4.2 Folgebewertung ... 439

12.2.5 Fremdwährungsverbindlichkeiten bewerten ... 441

Handlungssituation 5: Fremdwährungsverbindlichkeiten bewerten ... 441

12.2.5.1 Zugangsbewertung ... 441

12.2.5.2 Folgebewertung ... 442

12.2.6 Auswirkungen der Bewertungswahlrechte auf den Jahresabschluss ... 446

12.2.6.1 Überblick über wichtige Bewertungswahlrechte ... 446

12.2.6.2 Auswirkungen auf den Jahresüberschuss ... 446

12.2.6.3 Bildung stiller Rücklagen ... 448

12.3 Anhand von Strukturbilanz und aufbereiteter Ergebnisrechnung ausgewählte Kennzahlen ermitteln und beurteilen ... 450

12.3.1 Grundlagen und Ziele der Jahresabschlussanalyse beschreiben ... 450

12.3.2 Anhand einer vorgegebenen Strukturbilanz ausgewählte Bilanzkennzahlen errechnen und beurteilen ... 452

Handlungssituation 6: Ein Unternehmen mithilfe der Kennzahlen der finanzwirtschaftlichen Analyse beurteilen	452
12.3.2.1 Aufbereitung der Bilanz zur Strukturbilanz	453
12.3.2.2 Beurteilungsgrundlagen	455
12.3.2.3 Kennzahlen zur Kapitalstruktur	455
12.3.2.4 Kennzahlen zur Anlagefinanzierung	456
12.3.2.5 Kennzahlen zur Zahlungsfähigkeit (Liquidität)	458
12.3.3 Anhand einer aufbereiteten Ergebnisrechnung ausgewählte Ergebniskennzahlen ermitteln und beurteilen	462
Handlungssituation 7: Gewinn- und Verlustrechnung mithilfe geeigneter Kennzahlen beurteilen	462
12.3.3.1 Ausgangsdaten einer aufbereiteten Ergebnisrechnung	463
12.3.3.2 Beurteilungsgrundlagen	463
12.3.3.3 Rentabilitätskennzahlen	463
12.3.3.4 Leverage-Effekt	466
12.3.3.5 Cashflow	468
12.3.4 Zur Aussagekraft der Jahresabschlussanalyse kritisch Stellung nehmen	469

13

AUTOMATISIERUNG UND DIGITALISIERUNG IM UNTERNEHMEN

13.1 Digitale Transformationsprozesse in der Industrie darstellen und bewerten	478
Handlungssituation 1: Automatisierungs- und Digitalisierungstechnologien beschreiben ..	478
13.1.1 Automatisierungs- und Digitalisierungsstrategien erläutern	479
13.1.1.1 Industrie 4.0	479
13.1.1.2 Cyberphysische Systeme (CPS)	482
13.1.2 Gesellschaftliche und betriebswirtschaftliche Folgen der Automatisierungs- und Digitalisierungskonzepte analysieren	482
13.1.2.1 Gestaltung von Arbeitsplätzen	482
13.1.2.2 Genutzte Technologien	483
13.1.2.3 Auswirkungen auf Produktion und Logistik	485
13.2 Vernetzung und Datenaustausch vor dem Hintergrund des Datenschutzes beurteilen ..	487
Handlungssituation 2: Möglichkeiten und Auswirkungen der Datenvernetzung und des Datenschutzes erarbeiten	487
13.2.1 Auswirkungen auf den Arbeitsplatz und die Unternehmensführung diskutieren	487
13.2.1.1 Neue und veränderte Arbeitsplätze	487
13.2.1.2 St. Gallener Managementmodell	490
13.2.2 Folgen für die Organisation und die Geschäftsstrategien eines Unternehmens nennen	492
13.2.2.1 ERP-Systeme und Data-Warehouse	492
13.2.2.2 Datenschutz	495

14

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

14.1 Rahmenbedingungen moderner Unternehmensführung beschreiben	499
14.1.1 Begriff Unternehmensführung	499
14.1.2 Wachsende Bedeutung der Unternehmensführung in einem sich verändernden Unternehmensumfeld begründen	499
14.1.3 Ansprüche verschiedener Gruppen an das Unternehmen analysieren	500
14.1.4 Konzepte zur Erfüllung der Ansprüche an das Unternehmen analysieren	501
Handlungssituation 1: Grundlagen des Ordnungsrahmens für die Unternehmensführung analysieren	501
14.1.4.1 Shareholder-Value-Konzept	501
14.1.4.2 Stakeholder-Ansatz	502

14.1.4.3	Vergleich von Shareholder- und Stakeholder-Konzept	502
14.1.4.4	Corporate Governance	503
14.1.4.5	Corporate Social Responsibility	505
14.1.5	Aufgaben der Unternehmensführung anhand des Regelkreislaufs erklären	506
14.1.5.1	Phasen des Regelkreises	506
14.1.5.2	Verknüpfung der Phasen durch Kommunikation	508
14.2	Führungstechniken beschreiben und vor dem Hintergrund ausgewählter ökonomischer Theorien diskutieren	509
	Handlungssituation 2: Ökonomische Theorien im Zusammenhang mit den Führungstechniken diskutieren	509
14.2.1	Verschiedene Führungstechniken im Überblick darstellen	510
14.2.1.1	Management by exception	510
14.2.1.2	Management by objectives	510
14.2.1.3	Management by delegation	511
14.2.2	Einsatz der Führungstechniken vor dem Hintergrund ausgewählter ökonomischer Theorien diskutieren	511
14.2.2.1	Überblick	511
14.2.2.2	Property-Rights-Ansatz	512
14.2.2.3	Principal-Agent-Ansatz	513
14.2.2.4	Transaktionskostenansatz	514
14.3	Unterschiedliche Führungsstile und psychologische Ansätze beschreiben und deren Praxisrelevanz diskutieren	516
	Handlungssituation 3: Den Führungsstil unter Berücksichtigung der Motivationstheorien begründen	516
14.3.1	Begriffe Leitung und Führung abgrenzen	516
14.3.2	Ausgewählte Führungsstile im Überblick darstellen und bewerten	518
14.3.2.1	Führungsstile im Überblick	518
14.3.2.2	Entscheidungsspielräume in Abhängigkeit vom Führungsstil	518
14.3.2.3	Kooperativer Führungsstil moderner Führungskräfte	518
14.3.3	Ausgewählte psychologische Ansätze in der Unternehmensführung hinsichtlich ihres Beitrags zur Mitarbeitermotivation und ihrer Praxisrelevanz überprüfen	519
14.3.3.1	Begriffe Motivation und Motivationstheorien	519
14.3.3.2	Theorie X/Theorie Y der Menschenbilder nach McGregor	520
14.3.3.3	Bedürfnispyramide nach Maslow	522
	Stichwortverzeichnis	524
	Formelsammlung im Anhang des Buches	